

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Band:** 54 (1997)  
**Heft:** 12: Vom Weihnachtskaktus bis zur Königin der Nacht : die stachlig-schöne Welt der Kakteen

**Artikel:** Alfred Vogel-Preis für wissenschaftliche Arbeiten in der Pflanzenheilkunde  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-554946>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Alfred Vogel-Preis für wissenschaftliche Arbeiten in der Pflanzenheilkunde

Denise Vogel, Präsidentin der Alfred Vogel-Stiftung, und die Verantwortlichen der Bioforce AG haben den «Alfred Vogel-Preis» ins Leben gerufen, um Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Phytotherapie zu fördern und zu ermutigen.

Mit dem Preis, der in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen wurde, sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die das traditionelle Wissen der Pflanzenheilkunde mit modernen Methoden untermauern und belegen. An das Preiskomitee gingen aus dem In- und Ausland eine Reihe vorzüglicher Arbeiten ein, die therapeutisch bedeutsame Bereiche der modernen Phytotherapie bzw. den Umgang mit traditionellen Arznei- und Heilpflanzen behandelten.



Barbara Frei erhält den 1997 zum ersten Mal verliehenen Alfred Vogel-Preis. Dieser wurde im Auftrag der A. Vogel-Stiftung überreicht von Prof. Dr. Reinhard Saller, dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für Naturheilkunde in der Schweiz (seit 1994).

## Die erste Preisträgerin

Dr. Barbara Frei, 33, nahm den mit 10 000 Franken dotierten Alfred Vogel-Preis am 13. November entgegen. In seiner Laudatio sagte Professor Dr. Reinhard Saller, Jurymitglied und Leiter der Abteilung Naturheilkunde an der medizinischen Fakultät der Uni Zürich, zu der «sorgsam, aufwendig und exzellent vorbereiteten» Arbeit der jungen Apothekerin: «Ihre Ergebnisse lassen sich einerseits durchaus als eine Stützung traditioneller Verwendung betrachten, andererseits liefern sie bislang unbekannte Informationen über die Pflanzen.»

## Die ausgezeichnete Arbeit

Die umfangreiche Studie von Dr. Barbara Frei beschäftigt sich mit tropischen Pflanzen, die von den Zapoteken, indianischen Ureinwohnern im Südosten Mexikos, im täglichen Leben und in medizinischen Behandlungen benutzt werden. Die zapotekischen Heiler, Hebammen und Arzneipflanzenspezialisten kennen über 3600 Anwendungsmöglichkeiten von 445 Arzneipflanzen. Diese Pflanzen werden am häufigsten bei Hauterkrankungen und Beschwerden des gesamten Verdauungstraktes angewendet. Barbara Frei verbrachte fast anderthalb Jahre in einem kleinen Dorf mit den zapotekischen Indianern, die stolz darauf waren, dass eine Wissenschaftlerin aus der fernen Schweiz sich mit ihrer Pflanzenwelt und Erfahrungsheilkunde beschäftigt. Barbara Frei freut sich sehr über den Preis, nicht zuletzt deshalb, weil er ihr ermöglicht, ihren Helfern und Informanten in Mexiko zur Seite zu stehen.

In der Vorgehensweise von Dr. Frei finden sich Parallelen zur Tätigkeit von Alfred Vogel. Auch er sammelte und sichtete traditionelles Wissen über Arznei- und Heilpflanzen und suchte diesen Fundus therapeutisch verfügbar zu machen.

• IZR